



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Prof. Biedenkopf: Kontakte ausbauen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

für Absolventen von Gymnasien und Fachoberschulen in integrierten Studiengängen.

Aber die Paderborner Studenten - aller Richtungen - haben, und das ist viel wichtiger noch, Engagement, Gesprächswillen und die Fähigkeit bewiesen, anderen Auffassungen und politischen Gegnern Raum zu geben. "Hinter verschlossenen Türen" zu tagen, diese Flucht ins Abseits, die doch so erbärmlich allem Hohn spräche, was wissenschaftlichem Diskurs und auch dem Gespräch in einer Hochschule Würde geben kann, diese peinliche Situation ersparen uns und sich selbst die Paderborner Studenten. Auch die Bundesministerin wußte das sehr wohl zu schätzen.

Professor Biedenkopf: Kontakte ausbauen

Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf besuchte am Montag, dem 21.05., die Universität-GH-Paderborn. Der Besuch, gedacht als Informations- und Meinungsaustausch, - der CDU-Politiker war zum ersten Mal Gast an der Universität-GH-Paderborn - kam zustande auf Initiative des CDU-MdL Toni Schröder aus Salzkotten. Biedenkopfs Fazit: die jetzt geknüpften informellen Kontakte zur Universität-GH-Paderborn aufrechtzuhalten und weiter zu pflegen.

Der Kurzbesuch begann mit einem Gespräch im Rektorat, an dem seitens der Hochschule Rektor Prof. Dr. Friedrich Buttler, Kanzler Ulrich Hintze und die Prorektoren Prof. Dr. Freese und Prof. Dr. Dr. Schlimme teilnahmen. Der interessierte und in Fragen der Hochschulpolitik kompetente westfälische CDU-Landesverbandsvorsitzende (vormals Rektor der Universität Bochum), äußerte sich dabei positiv zur Konzeption der integrierten Gesamthochschule im Hinblick auf die Motivation von Studenten, die vor der Studienaufnahme eine Lehre absolvieren bzw. auf Berufserfahrung zurückblicken können. Diese Studenten, so Bieden-

kopf, seien in der Regel hoch motiviert für eine theoretische Weiterbildung an einer Hochschule.

Rektor Buttler wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß es keinen Unterschied gäbe bezüglich der Qualifikation eines Studenten der Universität-GH und eines Studenten einer traditionellen Universität.

Weiterhin hob der Rektor die konstruktive Zusammenarbeit mit der heimischen Industrie auf dem Gebiet der Forschung und des Technologietransfers hervor.

Erfreulich gestalte sich ebenfalls, so Buttler, das Zusammengehen von Universität und der Stadt Paderborn im kulturellen und sportlichen Bereich.

Dem Kanzler war es vorbehalten, Prof. Biedenkopf bei dieser positiven Leistungsbilanz auch mit den nüchternen Zahlen des Universitätsalltages zu konfrontieren. Die Ist-Situation, erläuterte Ulrich Hintze, sei geprägt vom deutlichen Mißverhältnis von Studentenzahl einerseits und zur Verfügung stehenden räumlichen Kapazitäten auf der anderen Seite. Es sei davon auszugehen, daß sich diese schwierige Situation in naher Zukunft nicht verändern werde.

Direkten Einblick in Forschungsprojekte und -arbeit wurde Biedenkopf an den Arbeitsplätzen der Professoren Kumm und Carstensen gewährt. Der CDU-Politiker zeigte sich beeindruckt von den Arbeiten und Arbeitszielen sowohl des Ingenieurwissenschaftlers als auch des Anglisten.

Prof. Kumm beschäftigt sich zur Zeit u.a. intensiv mit dem Satellitenrundfunkempfang und digitaler Signalverarbeitung. Prof. Carstensen erstellt u.a. ein Wörterbuch über Anglizismen in der deutschen Sprache, ein Projekt, das mindestens noch vier Jahre bis zur endgültigen Ver-

öffentlichung in Anspruch nehmen werde, so Carstensen.

Ein vorzügliches Mittagessen in der Mensula ließ den Kurzbesuch von Prof. Biedenkopf ausklingen.



Professor Biedenkopf mit seinen Gesprächspartnern im Rektorat.

Personalversammlung am 18.05.1984

An dieser Stelle sollte ein Kurzbericht über die Personalversammlung erfolgen. Der Personalrat hat die Zustimmung dazu aber versagt, da nach seiner Auffassung damit die Nichtöffentlichkeit der Sitzung verletzt würde.

Auf die Wiedergabe der Tagesordnung können wir an dieser Stelle verzichten, da jeder nichtwissenschaftliche Mitarbeiter mit der Einladung eine solche erhalten hat.